Editorial

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung**

Band (Jahr): **- (2006)**

Heft 33

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

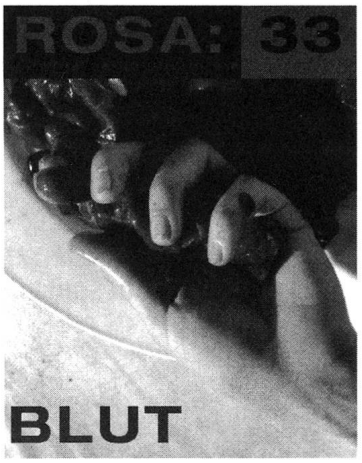
Blut wird gespendet, vergossen und getrunken, es fliesst, rot oder blau, bedeutet Fruchtbarkeit und scheint Zusammengehörigkeit zu begründen, macht Verletzlichkeit sichtbar und kann Krankheiten übertragen. Blut trägt schwer an religiösen und mythischen Bedeutungen und ist wohl eines der wirkungsstärksten Symbole. Blut und Geschlecht sind eng miteinander verwoben: Viele Bedeutungsfelder eröffnen sich, wecken Interesse oder lösen Unbehagen aus. Einem so ambivalenten Thema nimmt sich die ROSA immer gerne an. Deshalb ist die aktuelle Ausgabe der substanziellen Flüssigkeit gewidmet.

Eine Auseinandersetzung mit der Kategorie «Blutsverwandtschaft», ihrer Geschichte, sowie mit den sich abzeichnenden Veränderungen durch die Neuen Reproduktionstechnologien eröffnet die aktuelle Ausgabe. Blutrünstige Frauen werden zu Antimüttern; und vor Splatterfilmen werden oft die Augen verschlossen und die bekanntesten Blutsbrüder, Winnetou und Old Shatterhand, erscheinen in einem neuen Licht. Blutspenden werden zwar dringend gebraucht, doch nicht jede/r darf spenden. Ein Ausschlusskriterium ist nicht zuletzt Homosexualität. Unausweichlich mit Blut verknüpft ist auch Krieg. Über geschlechtsspezifische Aspekte der Kriegsbewältigung sprach die ROSA mit der Chefin des Sprachdienstes des Sondergerichtshofes für Sierra Leone. Nicht fehlen dürfen in dieser Nummer Überlegungen zum Thema Menstruation.

Für einen hartgesottenen Übergang sorgt der Beitrag zur Geschichte der Frauenkrimis. Ein weiterer Artikel wirft einen kritischen Blick auf die Entwicklungen im Gesundheitswesen. Und die populären Automobilzeitschriften der 50-er und 60-er Jahre verraten Einiges über die Vorstellungen von Geschlecht, Mensch und Maschine. Nicht zuletzt finden sich in dieser Ausgabe auch Neuigkeiten zu einem Studiengang Gender Studies an der Uni Zürich.

Mit Herz und Blut gewünscht von uns eine flüssige Lektüre

Gruss ROSA



Titelbild: Sandra Nicolodi und Britta Wübbens

REDAKTION:

Lou-Salomé Heer, Ginger Hobi-Ragaz, Daniela Landert, Helene Mühlestein, Sandra Nicolodi, Viktoria Popova, Martina Schwarz, Marion Widmer, Britta Wübbens

GRAPHISCHE GESTALTUNG UND DRUCK:

Konzeption: Lena Claudia Huber
Layout: ROSA Redaktion
Druck: Jäggi & Roffler AG

AUFLAGE:

500 Ex.

KONTAKTADRESSE:

ROSA
Die Zeitschrift für Geschlechterforschung
Historisches Seminar
Karl-Schmid-Strasse 4
8006 Zürich
E-Mail: rosa.gender@gmail.com

Für Nachdrucke von in der Rosa publizierten Artikeln ist die Redaktion zu kontaktieren.
Die Ansichten der einzelnen AutorInnen entsprechen nicht unbedingt denjenigen der Redaktorinnen.